



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Ein Paar

Bilder erzählen Geschichten. Besonders, wenn sie der Seele des Künstlers entspringen. Dann zeigen sie niemals das Ganze, sondern nur das, worauf es in diesem Moment ankommt. Das zeigen auch die Bilder von Heinz Karl und der anderen zeitgenössischen Künstler, denen das Museum einmal im Jahr eine Ausstellung widmet. Diese Aktion ist sehr mutig, denn so eine Schau kann auch schief gehen. In einer Welt, in der alles multifunktional daher kommen muss, in der sich Museen immer mehr auf das Mitmachen spezialisieren, ist die klassische Galerie ein Bestehenbleiben des Althergebrachten, das Zeigen von Bildern, die beim Betrachten Zeit brauchen, deren Erkennen Muße erfordert und die Bereitschaft stehen zu bleiben, solange, bis sich die Wirkung einstellt, auch wenn es eines zweiten Anlaufs bedarf. Gelingt es, die Sprache des Bildes zu verstehen, gar mit der eigenen Geschichte zu verknüpfen, darf das sogar gehen bleiben, Bild und Betrachter sind für den Moment ein Paar.

Leute, Leute



Sibylle Franke und ihr fünfjähriger Sohn Alonzo haben das Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ der Barleber bunten Bühne sehr genossen. Die Magdeburger wussten bis dahin nichts vom kulturellen Leben in Barleben. „So etwas Schönes hatten wir gar nicht erwartet“, sagte Sibylle Franke, „es war eine tolle Abwechslung am Wochenende.“ (gbi)

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Vivian Hönke
☎ (03 92 01) 7 05 22

Tel.: (03 92 01) 7 05 20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schwingel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtreaktionsleitung Börde:
Ivar Lütke (l, 0 39 04/66 69 38)

Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (l, 03 92/03 92 01/7 05-21), Ariane Armann (aam, -23),
Vivian Hönke (h, -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 18,
39326 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Heinz Karl (3.v.l.) stellt Portraits, Landschaften und Städteansichten aus. Fritz Funke hielt die Laudatio.

Fotos (5): Gudrun Billowie

Heinz Karl zeigt im Dunkel das Licht

Glindener Künstler zeigt im Museum Portraits, Landschaften, Städteansichten und Keramik

Die Ausstellung „Landschaft und Portrait“ des Glindener Künstlers Heinz Karl ist am Mittwochabend im Museum unter großem Besucherinteresse eröffnet worden.

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Am Ende strahlte Heinz Karl. Der Mann, der die silbernen Haare zu einem Zopf bindet, bedankte sich bei den über 80 Gästen, die zur Vernissage ins Museum gekommen waren. Er dankte für das rege Interesse an seinen Arbeiten und dem Museumsteam für den Mut, neben dem Althergebrachten auch neuer Kunst einen Raum zu geben. Im vergangenen Jahr hatte seine Frau Brigitte Ebell-Karl Bilder und Keramik gezeigt. Nun also er. „Ich bewundere die Fähigkeit Heinz Karls, das Licht in den Mittelpunkt zu stellen“, sagt Gabi Fischer, die mit großer Neugier zur Ausstellungseröffnung gekommen war. Dieses Licht ist manchmal erst auf den zweiten Blick zu erkennen, mit drei Schritten Abstand zu Heinz Karls Bildern, die Laudator Fritz Funke mit „farblich zurückhaltend, gedämpft, Ton in Ton“ beschreibt.

Fritz Funke ist ein Freund des Künstlers und erzählte davon, dass Heinz Karl bereits in der Grundschule gezeichnet habe, vorwiegend Köpfe. Schon als Kind bekam er so seine erste „Auftragsarbeit“. Er zeichnete für die Schule die Köpfe der damals hochgehaltenen Herren Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Noch immer malt der 79-Jährige gerne Portraits, Menschen, die es so in seiner Umgebung nicht gibt. „Er bleibt seiner Fabulierlust treu, wenngleich manch reales Ergebnis wohl seinen Bildnissen vorausgegangen sein mag“, formuliert Laudator Fritz Funke. Museumsleiterin Anette Pilz ist am meisten vom „Einsamen Trinker“ beeindruckt, ein Portrait, das die Trostlosigkeit eines vergebenen Lebens zeigt. „Auch mich beeindruckt die Portraits sehr“, sagt Gabi Fischer, „sie zeigen schicksalsgeprägte Menschen.“

Zwetana Nowaczyk war zur Vernissage gekommen und stand: „Die haben was, die Bilder, sie sprechen an und geben die Möglichkeit, etwas in die Personen hinein zu interpretieren.“

Karin und Wilfried Schultze zeigten sich eher von den Landschaften angetan. Das Ehepaar



Museumsleiterin Anette Pilz (v.r.) begrüßte auch die Musikschülerinnen Susan Hellmann und Elisabeth Kleber.



Zwetana Nowaczyk zeigt sich inspiriert.



Karin und Wilfried Schultze mögen Städtebilder.



Gabi Fischer schätzt Licht.

war so lange geblieben, bis sich die Galerie etwas geleert hatte. Das gab ihnen Raum, die Bilder zu betrachten. „Sie wirken aus der Ferne“, stellten die beiden fest, „uns beeindruckt die unterschiedlichen Techniken, mit denen Städteansichten oder Südfrankreichs Land-

schaften dargestellt sind.“ Wie bei den Portraits gestaltet Heinz Karl auch die Landschaften nach den Bildern, die vor seinem geistigen Auge entstehen. Vor allem Gebirge scheint er zu mögen, ließ sich dabei in Italien, Frankreich oder in Spanien auf dem Ja-

kwortsweg inspirieren.

Meistens malt Heinz Karl zu Hause in Glindenberg. Die Lust am bildhaften Darstellen hat er schon früh gespürt, doch seine Eltern rieten von einem Grafikstudium ab. Er wurde Architekt, arbeitete im Magdeburger Stadtplanungsamt und konnte dabei Kontakte zu Künstlern knüpfen. Seine kreative Ader pulsierete in Malzirkeln, mehrere Jahre leitete er selbst den Magdeburger Keramikverein „Figur und Topf“.

Die Ausstellung in Wolmirstedt ist nicht seine erste, aber er freute sich unendlich darüber, dass das landkreiseigene Museum sich dafür öffnet. Das Team um Leiterin Anette Pilz hatte für die angenehme Atmosphäre gesorgt. Dazu gehörte auch die Musik. Susan Hellmann und Elisabeth Kleber sind zwei Gitarrensolistinnen der Musikschullehrerin Beate Peßler. Die Mädchen stellten den Gästen das Programm vor, mit dem sie im März beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Stendal auftreten werden.

Das Museum hat dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, außerdem sonntags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Meldungen

Frauentagsfeier auf Webers Hof

Farleben (gbi) • Das nächste gemeinsame Kaffeetrinken der Farleber Senioren findet am Montag, 22. Februar, ab 14 Uhr auf Webers Hof statt. Weiterhin ist für Montag, 7. März, um 14 Uhr eine Frauentagsfeier geplant. Aus diesem Anlass gibt es nach der Kaffeetafel ein kleines Kulturprogramm und natürlich diverse Getränke. Zu dieser Frauentagsfeier sind auch die Männer ausdrücklich herzlich willkommen, heißt es vom Team der Seniorenbetreuer.

Anmeldungen werden ab sofort bis Dienstag, 1. März bei Marita Knackmuß unter der Telefonnummer 039201/296 61 entgegen genommen.

Bedächtige Katze sucht ein Zuhause

Glindenberg (gbi) • Diese hübsche Katze mit dem dichten weichen Fell ist äußerst gemütlich. Am allerliebsten liegt sie in diesem bunten Körbchen und träumt. Sie ist der Glindenerin Anne Hesse zugelaufen und so viele sie auch gefitt hat, das Tier scheint niemandem zu gehören. Im Hesse-Haus kann die Mieze nicht bleiben, weil dort schon Katzen zu Hause sind. Nun würde sich die Glindenerin freuen, wenn sich jemand dieser Mieze annimmt. Die Katze scheint schon etwas älter zu sein und ihrem Gemüt käme ein Mensch gleich, der es gerne gemächlich mag, und ein Tier gerne bei sich hat, und es mag, über das schöne Fell zu streichen.

Interessenten können sich unter Telefon 039201/246 52 melden.



Diese Katze scheint niemandem zu gehören. Foto: G. Billowie

Leibniz-Schüler üben, sich zu bewerben

Vertreter aus 13 Firmen kommen in die Schule und knüpfen ersten Kontakt zum Nachwuchs

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Luise Hillert möchte Grundschullehrerin werden. Deshalb entschied sich die 15-Jährige, eine Bewerbung in der evangelischen Fachschule für soziale Berufe abzugeben. Die Erzieherausbildung kommt ihrem eigentlichen Berufswunsch sehr nahe. Nach dem Bewerbungsgespräch mit Fachschulleiterin Grit Schillack strahlte die Schülerin und fühlte sich in ihrem Berufswunsch bestärkt. „Meine Bewerbung wurde sehr gelobt“, erzählt Luise Hillert.

Dabei war es noch gar keine „richtige“ Bewerbung. Aber im Rahmen des vierten Bewertungstages der Leibniz-Sekundarschule erfuhren Schüler der neunten Klassen, worauf es bei „richtigen“ Bewerbungen ankommt. Dazu lud die Schule Firmenvertreter, bestenfalls Personalchefs, ein, in diesem Jahr waren es dreizehn. Jeder Schüler konnte sich im Vorfeld zwei Unternehmen aussuchen und speziell für diese beiden eine Bewerbung verfassen. „Außerdem werden die Schüler



Grit Schillack, Schulleiterin der evangelischen Fachschule, ließ Luise Hillert aus einem Kinderbuch vorlesen. Foto: Gudrun Billowie

dazu angehalten, sich im Vorfeld über die Unternehmen zu informieren und gezielt Fragen zu formulieren“, erzählt Schulleiterin Grit Schillack.

„Für die Bewerbungsmappen gibt es ein großes Kompliment“, sagte Gordon Wermuth, der stellvertretende Marktleiter eines großen Einkaufsmarktes, „man spürt, dass die Lehrer intensiv mit den Schülern daran arbeiten.“ Er hat außerdem festgestellt, dass die Aufregung der Schüler groß war. „Daran merkt man, wie ernst sie das Bewerbertraining nehmen.“

In der Tat zeigten die Schüler nicht nur gut vorbereitete Bewerbermappen, sondern waren auch so gekleidet, wie sie es für ein echtes Vorstellungsgespräch tun würden. „Ich wünsche mir noch“, so Gordon Wermuth, „dass die Schüler zu Beginn zwei bis drei Sätze über sich erzählen.“ Diesen Tipp werden sie bei ihren Bewerbungen sicher beherzigen. Für einige kam dieser Bewerbungstag allerdings schon einem Einstieg in den künftigen Beruf gleich. Praktikumsplätze wurden mitunter sofort vergeben.



„Es wäre schön, wenn die Schüler zwei, drei Sätze über sich erzählen.“
Gordon Wermuth

Es war bereits der vierte Bewerbertag der Leibniz-Sekundarschule, die damit ihrem Schwerpunkt der Berufsorientierung gerecht wird. Beim ersten Mal hatten sich gerade mal vier Firmen beteiligt. Inzwischen haben regionale Unternehmen diese Chance der Nachwuchsgewinnung erkannt. Oft kristallisieren sich in jedem Jahr neue Favoriten heraus. „In diesem Jahr interessieren sich besonders viele Jugendliche für die Bundeswehr“, hat Ingolf Berg beobachtet.

Die gestern geschlossenen Kontakte können auf der Lehrstellenbörse in der Schule im April intensiviert werden.

Klage angestrebt

Weiter gegen Herstellungsbeitrag II

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Bürgerinitiative „BI 91“ will weiter gegen die Forderungen des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ) vorgehen. Das teilt Sprecherin Monika Kulas mit. „Wir kämpfen weiter, da unsere Mitstreiter nach wie vor nicht nachvollziehen können, warum so viel Geld gezahlt werden soll“, sagt sie, „wir halten die Widerspruchsfähigkeit aufrecht.“

Der WWAZ hat in Aussicht gestellt, den sogenannten Altanschließern einen Vergleich anzubieten. Wer diesen annimmt, bekommt die Hälfte des gezahlten Betrages zurück. Damit ist für sie das Widerspruchsverfahren beendet.

WWAZ-Justiziar Frank Wichmann meint außerdem, der WWAZ kommt beim Herstellungsbeitrag II gar nicht umhin, auch jenen den Vergleich anzubieten, die keinen Widerspruch eingeleitet haben. Das genaue Prozedere wird jedoch erst auf der Verbandsversammlung am Mittwoch, 24. Februar, ab 17 Uhr im WWAZ-



Stefan Heinrichs



Monika Kulas
Archivfotos: gbi

Gebäude besprochen und möglicherweise beschlossen.

Innenminister Holger Stahlnkecht indes will einen Gutachter beauftragen, die Rechtmäßigkeit der Verjährungsfrist zu prüfen.

Von all dem unbeeindruckt agiert die Bürgerinitiative weiter, ebenso die Interessengemeinschaft „JWAZ - Wir wollen alles zurück“. Deren Kopf Stefan Heinrichs arbeitet weiter daran, einen Anwalt mit einer Musterklage zu betrauen. Für die Finanzierung dieser Klage sollen Bürger, aber auch betroffene Unternehmen mit ins Boot geholt werden. Alle Mitstreiter sind am heutigen Freitag, 19. Februar, um 18 Uhr in den Zeltlager Bergmannsall eingeladen.